

Falke, Gustav: In tiefer Scham (1884)

1 Ich weinte auf mein Brot und würgte dran
2 Und konnts nicht würgen und stand auf vom Mahl
3 Und ging hinaus ins kalte, kahle Feld
4 Und bot dem Märzwind meine heiße Qual.

5 An einem Dornbusch hing ein Fetzen Tuch.
6 Wer warf es weg, wen wärmte es zuletzt?
7 Vielleicht wie er bin ich ein Bettler nun,
8 Und was so warm mich hielt, ist ganz zerfetzt.

9 Wenn du dein Herz in deine Hände nimmst
10 Und gibst es hin, da, nimms, und ohn Entgelt,
11 Man nimmt es, dankt und wirft dirs plötzlich hin:
12 Ich mags nicht mehr! dann stirbt dir eine Welt.

13 Dann stehst du da, entblößt und bettelarm
14 Und weißt nicht hin vor Scham, vor nackter Scham.
15 -----

(Textopus: In tiefer Scham. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66128>)